(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und humoristische Beilage „Thorner Lebenstropfen.“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Für Mocker bei Herrn Werner, Lindenstr. 12, für Podgorz bei Herrn Gralow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn Kaufmann P. Haberer.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 290. Sonntag, den 10. Dezember 1893.

Im harten Frost.

Von Fritz Arnold.

Nachdruck verboten.

Weit draußen vor der Stadt, an der billigsten Stelle, wo noch nicht einmal die alle Zeit herumspürenden Grundstücksspekulanten Terrain angekauft hatten, standen ein paar Fabriken.

In der einen wurden allerlei Chemikalien verarbeitet, und wer bei ungünstigem Wind diese Stelle kreuzte, der preßte die Nase fest zwischen Daumen und Zeigefinger, um nichts von den Düften, welche sich in der Luft herumtrieben, zu merken.

In der anderen Fabrik blühte die Kunst. Es war ein graues, flüchtig hergestelltes zweistöckiges Haus mit ein paar Seitenflügeln, alles verwahrlost, wie man es tief unten im Süden so häufig sieht, wo von der Sauberkeit und Ordnungsliebe des Nordländers nur noch wenig zu erkennen ist.

Und die hier hausten, waren auch aus dem Süden.

Ein gewandter Italiener, der aus der Gegend von Lucca heraufgekommen war, hatte die Grosfabrikation von billigen Statuetten und Figuren eingeführt und stand sich recht wohl dabei. Seine Handelsagenten, welche die fertigen Kunstprodukte in den Häusern feilboten, waren 10—15jährige Burschen, zumeist ebenfalls Südländer, die gegen Vorausbezahlung von ihren Eltern auf mehrere Jahre nach dem kalten Norden hinauf „verpachtet“ waren.

In dem Schlafsaal, welcher in einem der kahlen Seitenflügel des Hauses belegen war, schliefen wohl an zwanzig Burschen auf ihren Strohsäcken, unter ihren wollenen Decken. Nach dem stundenlangen Umhertraben am Tage forderte die Natur am Abend gebieterisch ihr Recht, und im tiefen Schlafe vergaßen sie Kälte, Hunger und Prügel und schlechtes Geschäft.

Denn ein schlechtes Geschäft gab's auch hier. Und hörten die drolligen Burschen aus dem Süden auch nicht oft ein hartes Wort, wenn sie mit ihrer Waare in den Häusern erschienen, der Vorrath wollte nicht abnehmen, und der Prinzipal zeigte am Abend mit Wort und Hand seine Unzufriedenheit über den geringen Umsatz.

Die meisten waren es gewöhnt; sie verzehrten still ihr Stück Brot und ihr Stück Wurst und vergaßen dann alles Ungemach, bis kommenden Morgen die Klingel wieder zur Thätigkeit rief.

Anders der zwölfjährige Benedetto, der erst vor kurzem aus der halbverfallenen Hütte seiner Eltern bei der Porta Sebastiano in Rom nach dem Norden gekommen war. Ein entfernter Verwandter hatte das Geschäft vermittelt, und der Junge, der bis dahin auf den sonnendurchglühten Quadern der Via Appia vor der ewigen Stadt umhergetollt war, schlich nun fröstelnd und seufzend durch die im nordischen Winter liegenden Straßen.

Anfangs hatten die Schneeflocken ihm Spaß gemacht: aber unter der dünnen Jacke fror Benedetto empfindlich, und die Verdienststellen für ihn, den Fremden, waren rar. Dazu kam, daß die älteren Genossen ihn weidlich hänselten, und manchen Schabernack ihm vor dem Prinzipal zur Last legten, der von ganz anderen verübt worden war.

Benedetto klingelte an mancher Thür, und wenn man ihm auch nicht oft etwas abkaufte, so erhielt der so treuherzig dreinschauende Junge mit den schwarzen Locken und den tiefen Augen doch so manche Gabe, und er konnte sich etwas aufwärmen.

Das freute ihn wohl, aber es stimmte ihn nicht froh, das Heimweh zehrte mit gewaltiger Kraft an seinem Herzen.

Und kälter und kälter ward es, und schlechter und schlechter ging das Geschäft, und der Prinzipal machte seinem Unmuth über Benedetto's Mißerfolg in sehr greifbarer Weise Luft.

So saß der junge Handelsmann noch mit unterdrücktem Schluchzen in seiner Ecke, während die Kameraden längst schliefen.

Der Prinzipal hatte dem Benedetto angekündigt, wenn er sich am nächsten Tage nicht mehr Mühe gäbe, dann werde er etwas erleben.

Und der Junge zerbrach sich den Kopf, was er da anfangen solle, um einen größeren Erfolg zu haben. Er hatte schon so oft bittende Worte gesprochen, und man hatte ihm dann auch ein kleines Geschenk gegeben. Aber verkaufen sollte er ja, verkaufen!

Und über dem Grübeln und über dem Schluchzen sank der Knabe endlich in den Schlaf. Und der Traum zeigte ihm die Heimath.

Da war das alte mächtige Thor, und die dicke Steinmauer, in deren Schatten sie oon dem Umherjagen ausgernht. Da waren die Ruinen der Bäder des Kaisers Caracalla, und dort die anderen gewaltigen Trümmer, die Zeugen einer längst vergangenen Zeit. Da grünten die Palmen und der Lorbeer und die Myrthe, und die Sonne schien so warm am tiefblauen Himmel, wie Benedetto ihn seit seiner Abreise nie wieder gesehen.

Und da war auch des Nachbars Giuseppina, die, ebenso alt wie Benedetto, seine liebste Spielkameradin gewesen. Braun war das Gesicht, braun die Arme, und braun die Füße, aber immerfort lachte sie, und beim Lachen zeigte sich ein Grübchen im Kinn.

Da war Nico der Esel und Jaco die Ziege der Nachbarin. Auf dem Esel hatten die beiden Kinder häufig geritten, wenn die Eltern ausgegangen waren, und die Ziege war nebenher getrottet wie ein Hund.

Und sie hatten dann einander erzählt, daß sie wenigstens zwei Esel und zwei Ziegen haben würden, wenn sie einmal verheirathet wären, denn heirathen wollten sie einander, wenn sie groß waren, das hatten sie fest beschlossen, seitdem sie eine Trauung draußen in der Kirche an der Via Appia gesehen hatten.

Und Giuseppina hatte dabei den Benedetto mit ihren großen, flammenden Augen angesehen, hatte ihn mit ihrem braunen Arm um den Hals gefaßt, ihm einen Kuß gegeben und gesagt: „So, nun bist Du mein Bräutigam.“

Und warm und leuchtend hatte die Sonne dazu geschienen!

Da rüttelte eine rauhe Hand den Träumenden wach, und eine barsche Stimme verkündete dem Schlaftrunkenen, er müsse früher aufstehen, da er gestern so gut wie gar nichts verkauft habe, damit er bei Zeiten in der Stadt sei.

Im harten Frost, im Halbdunkel des Morgens trabte Benedetto mit seinem Waarenkorbe den weiten Weg hinein zur Stadt. Es war bitter kalt, und kein Mensch hatte Neigung, sich heute auf der Straße in einen Handel um die Figuren und Statuetten einzulassen.

Und wo Benedetto die Klingeln in den Häusern zog, da schlug man, kaum daß man seiner ansichtig geworden war, ihm die Thür vor der Nase zu. Man hatte keine Lust des Italienerknaben wegen die Kälte in die Wohnung eindringen zu lassen.

Dann fing es an zu schneien. Benedetto zitterte am ganzen Körper. Und trat er mit seinen Schneestiefeln einen Augenblick in einen Hausflur, so erhoben die Portiers und Haushüter gegen den „frechen Jungen“, der ein Attentat gegeu die von ihnen sorgfältig geübte Reinlichkeit plane, die Stimme.

Benedetto schlich in den Wartesaal eines Bahnhofes: man gab ihm zu verstehen, hier sei keine Stelle zum Handeln.

Wieder gings hinaus in den strengen Frost, und der Erlös des Geschäfts war noch immer kein nennenswerther.

Der Abend brach herein, der Schneefall wurde stärker und stärker, schneidender Nord erbrauste.

Der müde und frierende Knabe kam in eine Schnapskneipe. Ueberall wies man seine Waare ab. Aber da er ersichtlich halb erstarrt war, gab ein mitleidiger Gast dem Jungen ein Glas Grogk. Und es fand sich ein zweiter Spender und ein dritter.

Der Kopf Benedetto's glühte von dem ungewohnten Getränk, er fand einen Theil seiner früheren Fröhlichkeit wieder. Und als er nun mit hübscher Stimme ein römisches Lied zum Besten gab, da gab es von allen Seiten kleine Geschenke.

Ueberglücklich taumelte der Knabe wieder in den Abend hinaus; nun wußte er, was er thun wollte: Er wollte seinen Waarenkorb dem Prinzipal vor das Haus stellen, und dann zu Fuß in die sonnige Heimath zurücklaufen, wenn er anders nicht von mitleidigen Menschen so viel erbitten konnte, um mit der Eisenbahn ein Stück fahren zu können.

Und mitleidige Menschen gab es ja noch, das hatte er eben gesehen!

Mit heißem Kopfe eilte er der Wohnung des Prinzipals zu. Als er die letzten Häuser hinter sich hatte und nun auf der Chaussee stand, fühlte er die schneidende Kälte, er merkte, wie seine Füße schwer wie Blei wurden. Aber seinen Muth verminderte das nicht. Nur einen Augenblick wollte er ruhen.

Er setzte sich hinter eine Hecke am Wege und unmerklich sank der Kopf seitswärts: Benedetto schlief tief und süß, während der Schnee fiel und der erstarrende Nord brauste.

Und wieder sah er die Porta Sebastiana im leuchtenden Sonnengold, und die jauchzende Giuseppina und Nico, den Esel, und Jaco, die Ziege. Und er lachte und jubelte wie früher.

Und während des Traumes kam dem kleinen Fremdling aus dem eisigen Nord der ewige Friede.

Aus den Berliner Gerichtssälen.

(Der Familientag der Müllkutscher Namens „Müller.“) In Anbetracht des Umstandes, daß sie Müllkutscher waren, konnten die drei Angeklagten sich kaum besser empfehlen. Sie machten in ihrer tadellos sauberen Kleidung und durch ihr ganzes Verhalten einen günstigen Eindruck und dies mochte den Vorsitzenden wohl veranlassen, ein Auge zuzudrücken und den Angeklagten bei ihrer Vertheidigung etwas weiteren Spielraum zu lassen, als dies sonst zu geschehen pflegt. Die drei Angeklagten sollten sich des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs schuldig gemacht haben. Vors.: Sie führen alle drei den Namen Müller, sind Sie Verwandte? Angeklagte: „Nich in die jeringste Entfernung.“ „Ick denke nich dran.“ „In'n Jegendhel, wir kennen uns bloß.“ Vorf.: Es ist genügend, wenn einer antwortet; wer will das Wort führen? Der mag sich hier als erster hinstellen. Angekl. Gottlieb Müller: Denn will ick mir man die Freiheit nehmen, indem ick nu doch mal am besten reden kann. Vorf.: Was wollen Sie denn mit dem Papier, womit Sie immer herumfuchteln. Angekl.: Det is det Lied, wovon der Wirth sagt, det et unanständig is. Det will ick hernach vorlesen. Vorf.: Das werden Sie bleiben lassen. Das Lied geht uns garnichts an. Angekl.: Der Wirth hat uns aber auf Grund und Hinsicht dieses rausjeschmissen, un wir behaupten, det der Mann eene Laier und keen Sachverständiger von een anständiget Lied is. Vorf.: Wir wollen uns um das Lied einstweilen nicht kümmern. Erzählen Sie mir mal kurz den Sachverhalt, wie er sich am Abend des 29. Juli zugetragen hat. Angekl.: Denn muß ick von zwee Tage vorher anfangen. An jenem Abend kamen wir alle fast zu dieselbe Zeit nach Hause, acht Wagen hielten mit een Mal vor die „nasse Achte“ in der Müllerstraße und die ganze Stube war voll Müllkutscher, indem doch immer zwee bei eenen Wagen sind. Wir freuten uns da nu über un dabei kam et nu raus, det nich wenijer als sieben von die Müllfahrer „Müller“ hießen. Da kriege ick die Idee un sage: „Kollejen!“ sage ick, „alle die jroßen adeligen Herrschaften halten Jeschlechts- un Familiendage ab, warum sollten die Müllers det nich ooch mal machen? Wenn wir ooch nich verwandt sind, so sind wir doch Namensvettern, un wenn wir Müllers alle bei't Mülljeschäft anjestellt sind, denn is det jewissermaßen ooch 'ne Verwandtschaft. Wir müßten so wie übermorjen mal alle zusammenkommen un een jemiethlichet Stiftungsfest feiern.“ Dieser Vorschlag jefiel nun alljemein un als eener sagte, denn müßten wir die Zusammenkunft von alle die Müll-Müllers bei Müller in die Müllerstraße abhalten, da jab det en jroßen Jubel un ick drei Jroße von den Schnapsfabrikanten Adolf Müller zum Besten. Mit een Mal steht en Mann uf, der in eene Ecke jesessen hatte. Er hatte eenen schwarzen Anzug an, sah aber man sehre heruntergekommen aus. „Meine Herren“, meente er, „jestatten Sie, det ick ooch an den Müller-Bund mir anschließe, ick heeße ooch Müller und bin Reisender für den sojenannten „Müllkasten-Müller,“ der für die Hauswirthe die Müllkästen liefert“. Ick sehe ihn denn so'n bisken von die Seite an un sage: „Det Jeschäft scheint für Sie nich recht inträglich zu sind,“ wobei er aber lacht un sagt: „Immer noch besser als frieher, als ick Fleischbeschauer bei die Vegetarianer war“ und wir lachen und meenen: „der Junge is jut, der muß mit in den Müllerbund.“ Un der Reisende meente, wenn det uns recht sind dhäte, denn wollte er zu't Stiftungsfest een Müllkutscherlied machen. Wir jaben allgemein Beifall un verabredeten uns in unser bestes Zeich zum Sonnabend-Abend bei Müller in die Müllerstraße. Un wir kamen alle zusammen un det war mit eenem Wort gesagt een scheenet Fest, von keenem Hauch von Harmonie getrübt. Vorf.: Nun kommen Sie aber zur Sache. Angekl.: Um elfe rum brachten wir det letzte Hoch uf die vereinigten Müll-Müller aus un jingen nach Hause, so ordentlich, wie wir jekommen waren. Wir müssen nämlich schon um viere wieder uf'n Posten sind. Wir drei mußten noch an die „nasse Achte“ vorbei un jingen rin, um noch een Seidel zu trinken. Ick bestellte erst drei Bittern. Wir merkten ja, det der Wirth falsch war, det wir det Stiftungsfest nich bei ihm abjehalten hatten; aber wir kümmerten uns nich darum, sondern kriejen unser Lied raus un singen det nochmal. Mit eenem Male springt mein Wirth uf un sagt, so'ne unanständije Lieder ließe er in sein Lokal nich singen, un det dhäte außerdem 11 Uhr sind, un det wäre Feierabend, un wir sollten zum ersten, zum zweeten un zum dritten Male rausjehen. Ick sage, er hätte uns eben erst Bier injeschenkt und det müssen wir erst ausdrinken. Hatte ick nu Recht oder hatte der Wirth Unrecht, Herr Jerichtshof? Un dhun Sie mir bloß den eenzigen Gefallen un hören Sie det Lied an — singen will ick det naticrlich nich — un ob det woll eenen Funken von Unanständigkeit hat. Vorf.: Nun, dann meinetwegen den ersten Vers, das wird wohl genügen. Angeklagter (liest):

Lumpen, Glas, Papier und Knochen,
Messing, Kupfer, Blei und Zinn,
Stoppen wir janz unjerochen
Alles in den Sack herin.
Schinden müssen wir uns klobig,
Darum ist ooch unsre Kluft
Merschtendeels wohl etwas stobig
Un von janz apartem Duft.

Is det unanständig, meine Herren? Vorf.: Nein, das kann man nicht behaupten. Angekl.: Un nu kriegte ick ooch so'n merkwürdiget Rumoren in's Leib un hatte den Wirth in Verdacht, det er mir aus Schadenfreude en dollet Jemisch jejeben hädde, un ick sagte ihm bloß, wenn er uns wejen Hausfriedensbruch anklagen dhäte, dann zeigte ick ihn wejen „Bauchfriedensbruch“ an. Un denn jingen wir raus un die janze Jeschichte hat keene 10 Minuten jedauert. Vorf.: Nun, dann wollen mal den Wirth hören. Die Angeklagten hatten die Genugthuung, freigesprochen zu werden, da der Gerichtshof nicht zu der Ueberzeugung gelangt war, daß überhaupt ein Hausfriedensbruch vorlag.

Litterarisches.

Im Verlag für Gesellschaftswissenschaft (M. Ernst, München 1894) herausgegeben von Eduard Fuchs ist als drittes Heft erschienen: „Die Juden als Verbrecher“. Eine Beleuchtung antisemitischer Beweisführung von Dr. H. Lux.

Die Schrift, welche nicht die Absicht verfolgt, die Juden als reine Engel darzustellen, sondern deren einziges Ziel die Erforschung der objectiven Wahrheit bildet, ist ein hochinteressanter Beitrag zur Criminalstatistik überhaupt, welchen Niemand, der sich für sociale und ethische Erscheinungen der Gegenwart interessirt, wird ignoriren dürfen. Scharf und schlagend wird die bewußte Tendenzmacherei der Antisemiten beleuchtet, welche die Statistik solange dreht und verdreht, bis sie das, was sie braucht, gefunden hat. Scharfe Streiflichter fallen hierbei auf die überhaupt beliebte Art der beliebigen Ausbeutung der Statistik. Nicht das Semitenthum ist es eben, das ist das wissenschaftliche Schlußresultat der mit großer Sachkenntniß geschriebenen Arbeit des rühmlichst bekannten Publicisten, sondern der Kapitalismus, welcher sowohl der Strafgesetzgebung als der Strafrechtgebung den Stempel des Classenstaates aufdrückt; und gerade hier zeigt sich eben die theorethische Unhaltbarkeit des Antisemitismus, welcher eine Theilerscheinung, ein Symptom zum socialen Krankheitserreger stempeln möchte.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Polizeil. Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß der hiesigen Gewerbetreibenden gebracht, daß auch in diesem Jahre auf dem hiesigen Altstädtischen Marktplatze in der Zeit von **Sonnabend, den 16. bis einschl. Sonntag, den 24. Dezember** ein

Weihnachtsmarkt

unter Benutzung vollständiger Buden gestattet ist, deren Aufstellung im Laufe des 15. Dezember in unserem Polizei-Kommissariat anzumelden bleibt.

Die Vertheilung der Marktstände wird am 16. Dezember vormittags 9 Uhr erfolgen, so daß die Buden noch an diesem Tage aufgestellt werden.

Am 24. Dezember muß der Marktplatz von allen Buden, Tischen und dergleichen bis 6 Uhr abends vollständig geräumt sein.

Auswärtigen Gewerbetreibenden ist der Besuch dieses Marktes zum Zwecke des Verkaufs nicht gestattet. [4659]

Thorn, den 6. Dezember 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Drucksachen für die hiesige Communal- und Polizei-Verwaltung einschließlich der städtischen Schulen soll für das Etatsjahr 1894/95 im Wege der Submission an den Mindestfordernden übertragen werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf **Freitag, den 15. Dezember cr.,** Vormittags 11 Uhr in unserem Bureau I anberaumt, bis zu welchem Tage versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submissionsofferte auf Drucksachen für den Magistrat der Stadt Thorn" einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus. (4528)

Thorn, den 24. November 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Buchbinderarbeiten für die hiesige Communal- und Polizei-Verwaltung bezw. für die städtischen Schulen und Institute sollen für das nächste Etatsjahr 1. April 1894/95 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Zu diesem Zwecke haben wir auf **Freitag, den 15. Dezember cr.,** Vormittags 11½ Uhr in unserem Bureau I einen Submissionstermin anberaumt, bis zu welchem Bewerber versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten mit Preisforderung in dem bezeichneten Bureau einreichen wollen.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus. (4529)

Thorn, den 24. November 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Monat December d. Js. finden folgende Holzverkaufstermine statt: 1). **Montag den 18. December d. Js. Vormittags 11 Uhr in Pensau** (Oberkrug) 2.) **Mittwoch den 20. December d. Js. Vormittags 11 Uhr in Barbarken** zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen aus den Beläufen Barbarken, Ollek, Guttau und Steinort sämmtliche Brennholzsortimente aus der Totalität und kleineren Durchforstungen, sowie ca. 60 Stück mittleres Bauholz aus Jagen 101 des Belaufs Guttau.

Thorn, den 23. November 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine **Polizei-Sergeantenstelle** sofort zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1200 Mk. und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mk. bis 1500 Mk. Außerdem werden pro Jahr 100 Mk. Kleidergelder gezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung **voll** angerechnet.

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Bewerber muß sicher schreiben und einen Bericht abfassen können.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben die erforderlichen Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreiben bei uns einzureichen. [4582)

Bewerbungen werden bis zum **15. Dezember d. J.** entgegengenommen.

Thorn, den 30. November 1893.

Der Magistrat

Polizeil. Bekanntmachung.

Auf der Culmer Vorstadt ist eine **Nachtwächterstelle** sofort zu besetzen.

Das Gehalt beträgt im Sommer 33 Mk. und im Winter 39 Mk. monatl. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich beim Herrn Polizei-Inspektor **Finkenstein** persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden. Militäranwärter werden bevorzugt. (4622)

Thorn, den 5. Dezember 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Pferde-Verkauf.

Am Dienstag, d. 12 d. Mts., Morgens 11 Uhr wird auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne (4635)

1 ausrangirtes Dienstpferd öffentlich meistbietend verkauft.

Thorn, den 6. Dezember 1893.

Ulanen-Regiment v. Schmidt.

Franz. Gummi-Artikel

Ersatz dafür.

Prospekt d. S. Schweitzer, Apotheker **Berlin O, Holzmarktstr. 69/70.**

GUMMISCHUHE

jeder Art, ganz **neue** Sorten und Formen. **Billige Preise. Qualität unübertroffen.** wie bekannt bei

D. Braunstein,

Breitestrasse 14.

Die Plan- u. Sack-Fabrik

Gebrüder Siebert

in **Königsberg i. Pr.** empfiehlt

Getreidesäcke, Mehlsäcke und Kartoffelsäcke

in sämmtlichen Größen und Qualitäten,

Wirthschaftspläne und Wagenpläne

mit Messingösen und Schnur,

wasserdicht imprägnirte Wagen- u. Waggonpläne,

gebrauchsfertig mit Messingösen, das Quadrat-Meter Mk. **1,50, 1,75, 2.–, 2,25**

Das Zeichnen der Pläne und Säcke wird kostenfrei ausgeführt.

Ausschliesslich nur baare Geldgewinne

gelangen in der am **16. Januar 1894 u. folgende Tage stattfindenden** Ziehung der

VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie

zur Verloosung. Gesammtgewinne **Baar: 342,000 Mark.**

Hauptgewinne à 75,000, 30,000, 15.000 u. s. w.

Original-Loose à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) empfiehlt u. versend auch gegen Nachn. das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal Unter den Linden 3.



Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben u. lesen zu lernen. **Zum Selbstunterricht** von **Dr. Richard S. Rosenthal.**

Französisch – Englisch – Spanisch – Polnisch, complet in je 15 Lektionen à 1 Mk. **Italienisch – Russisch,** compl. in je 20 Lekt. à 1 Mk. **Schlüssel hierzu** à 1,50 Mk. **Portugiesisch – Holländisch – Dänisch – Schwedisch – Böhmisch,** complet in je 10 Lektionen à 1 Mk.

Probebriefe aller 11 Sprachen à 50 Pf. (3858

Leipzig. Rosenthalsche Verlagshandlung.

Die Grosse Silberne Denkmünze d. **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** für neue Geräthe erhielt 1892 der

Bergedorfer ALFA-Hand-Separator.



	Liter mit
1500–2100	
1 Pferdekraft Mk.	1250
800 Liter m. Goepel	950
500 Liter m. 1 Pony	750
250 b. 300 L m. 1 Meierin	590
125 Liter mit 1 Knaben	300
60 Liter	225

Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreussen u. Reg. Bez. Bromberg

O. v. Meibom, Bromberg, Bahnhofstr. 49.



und **Harmoniums** liefert unter Garantie z. Fabrikpreisen, auch auswärts gut geh. Probe franko, in bequemer Zahlweise

Georg Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Unentbehrlich für Pferdebesitzer

sind meine **Mittel gegen Krupp und Kolik.** Für sichere und schnelle Wirkung übernehme ich jede **Garantie.** Die Mittel sind kinderleicht einzugeben. Alle Schmieren, Salben, Bähungen und Räucherungen fallen fort weshalb die Heilung äußerst bequem, leicht und billig ist; pro Pferd 1–2 Mk (1169)

Ad. Glass in Crossen b. Wormditt.



Unser Lieblingsblatt ist die **Deutsche Moden-Zeitung**

und das mit vollem Recht, denn ihre entzückenden Modelle in geläutertem deutschen Geschmack erfreuen jedes Frauenherz. Nach ihren exprobten Schnitten arbeitet sich's gut und leicht. Leicht ausführbare, dankbare Handarbeiten füllen die Seiten. Was Hauswirthschaft, Küche, Haushalt und Garten, interessante Preisausschreiben und ein für das deutsche Gemüth mit feinem Takt gezeichneter Lesestoff erfreut uns besonders ihren Werth. Daher ist die

Deutsche Moden-Zeitung die praktischste der Welt.

Preis vierteljährlich: mit Modebildern und Schnittmustern 100 Pf., ohne diese 75 Pf. Zu beziehen durch alle Buchh. u. Postanst.

Probe-Nrn. gratis durch **Aug. Polich, Leipzig.**



Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Figuren, Thiere, Sterne 2c. Kiste 440 Stück Mk. 2.80, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.

Paul Benedix, Dresden-N. 12.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle feinste franz. Wallnüsse, Lamberts- und Paranüsse, Datteln, Feigen, Traubenrosinen.

Frische Weintrauben,

Krachmandeln, Marzipanmandeln, feinste Puder-Raffinade, Frischen blauen Mohn, sowie sämmtliche Colonialwaaren in bester Qualität.

A. Kirmes, Gerberstr.

Beste Tyroler und Französische Wallnüsse, Sicilian. Lambertnüsse, Neapol. Lambertnüsse, Indianer-Nüsse, Para-Nüsse, Succade, Sultaninen, Puderzucker, Gelesene Marzipanmandeln, Apfelsinen und Citronen

empfiehlt

J. G. Adolph.

Neue franz. prima Marbots-Wallnüsse, Sicilian Lambertsnüsse, Indianer-Nüsse, hochfeine große ausgesuchte Marzipan-Mandeln, ff. Puderzucker, hochfeine Succade

empfiehlt

Heinrich Netz.

Pomm. Gänsebrüste, Westf. Räucher-Schinken, Braunschw. Cervelat- u. Leberwurst, frischen Caviar, sämmtl marinirte u. geräucherte Fischwaaren (4650

zu **billigsten Tagespreisen.**

A. Kirmes, Gerberstraße.

Tannenbaum-Bisquits

Chocoladen-Baum-Behang, feinste Confituren,

lose u in Cartons in feiner u feinster Ausstattung, reichste Auswahl bei

J. G. Adolph.

**Neue Sultan Pflaumen
Neue türk. Pflaumen
Neue Traubenrosinen
Neue Erbelli Feigen
Neue Schaalmandeln
Neue eingem. Früchte**

sowie sämmtliche Colonial-Waaren zu den billigsten Preisen, bei (4575)

Heinrich Netz.

Bitte zu beachten!

Gegen **Nässe u. Kälte** empfehle ich meine selbstfabrizirten warmen **Filz- u. Tuchschuhe,** sowie **dto Stiefel** für Herren, Damen und Kinder. Ferner **Zehenwärmer,** alle Arten **Filz-, Kork-, Stroh-, Lofah-Einlegesohlen! Gummischuhe, nur echte Russen,** pa. Fabrikat Alle Arten **Herren-Filzhüte,** deutsche und englische Fabrikate. Ferner **Herren-Mützen,** nur das Allerbeste. Alleinvertretung für Thorn der Firma **C. P. Habig** in Wien.

G. Grundmann, Breitestr. 37.

Alle Herrenhut-Reparaturen schnell u. billigst.

Kein Zug

ist im Zimmer vorhanden, wenn man an den Fenstern u. T üren **Verdichtungsleisten** anbringt. Zu haben bei

R. Sultz, Mauerstr. 20.

Wer ein wirklich gutes **Musikwerk** am billigsten kaufen will, namentlich

Musik-Automaten,

wende sich an die Uhrenhandlung von

Carl Preiss, Breitestr. 32.

Reparaturen an Musikwerken sauber u. billig

Zur Abholung v. Gütern

zum und vom Bahnhof empfiehlt sich

Spediteur W. Boettcher, Inh **Paul Meyer,** (285) **Brückenstraße 5.**

Walter Lambeck, Thorn

erbittet Aufträge von Drucksachen in Buchdruck und in

Lithographie.

Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeitseinladungen etc.

ebenso

Liqueur- und Wein-Etiquettes

liefere in tadelloser u.d saubers er Ausführung zu civilen Preisen

Muster stehen zu Diensten.

Bei grösseren Aufträgen von Etiquettes billigste Preise nach Vereinbarung.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin. Neue Promenade 5, (4414)

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl an. Preisverz. franko.



Empfehle meine diesjährigen edlen **Kanarien-Vögel** Tag- und Lichtschläger, im Preise von 7 Mark, 9 Mark und 10 Mark bei Mehrabnahme billiger. Versand nach ausserhalb gegen Nachnahme, 8 Tage Probezeit! Was nicht gefällt, wird umgetauscht.

G. Grundmann, Breitestr. 37

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **Geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte **Werk:**

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. (98)

Loose

der

VI. Ulmer Geldlotterie

Ziehung am 16 Januar 1894. à 3,15 Mk.

Massower Gold- und Silber-Lotterie

à 1,10 Mk.

sind vorräthig in der

Expedition d. „Thorner Zeitung".

Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Sonntag des Advent, d. 10. Dezember

Altst. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Collecte für Synodalzwecke.

Neust. evang. Kirche.

Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

Neust. evang. Kirche.

Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evang. luth. Kirche.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller

Evang. Gemeinde zu Mocker.

Vorm. 10 Uhr; Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Endemann.

Evang. Schule zu Ottlotschin.

Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Endemann.

Evang. luth. Kirche.

Montag, den 11. Dezember 1893.
Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Männern in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Kruse & Carstensen

Photographisches Atelier I. Ranges am Platze,

Schloss-Str. 14, vis-à-vis dem Schützenhause.

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen wir unsere **vorzüglichen Vergrößerungen nach jedem kleinen Bilde,** besonders

Bromsilber-Vergrösserungen!

Unvergänglich. Unvergänglich.



Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine

Glaserei, Kunsthandlung u. Bilderrahmenfabrik

nach meinem Hause

Breitestraße 4

verlegt habe.

Breitestr. 4 Emil Hell, Breitestr. 4,

Glaserei, Kunsthandlung u. Bilderrahmenfabrik.

Durch ganz bedeutende Vergrößerungen meines Lagers in erahmten und ungerahmten

Kupfer- und Stahlstichen, Aquarellen, Photographien &c., sowie

Staffeleien und Stehrahmen

verschiedener Art, biete ich dem geehrten Publikum eine gediegene

große Auswahl für den Weihnachtstisch.

Das **Einrahmen von Bildern** aller Art geschieht, wie bekannt, stets aufs sorgfältigste und sauberste und offerire ich die soeben eingetroffenen

Neuheiten

in Rahmleisten, einfacher, sowie feinster Musterung zu ganz billigen Preisen.

Indem ich noch bitte, mir das bisher erwiesene Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen, empfehle mich

Hochachtungsvoll

Emil Hell.

(5020)

Altst. Markt, **Anna Güssow,** Altst. Markt,

Putz- u. Weisswaaren-Handlung

empfiehlt

zum Weihnachtsfeste

sämmtliche Neuheiten

in seidenen Schürzen, Schleifen, Kragen, Ballsachen, Dekorationsblumen u. Fächerpalmen.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe **garnirte und ungarnirte Hüte, Kapotten** &c. zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

G. Neidlinger



Hoflieferant Ihrer der Frau Prinzessin Königl. Hoheit Friedrich Carl v. Preussen.

Höchste Auszeichnung

auf der

Chicago Weltausstellung.

The Singer Manufacturing Co.

empfing

54 erste Preise,

davon **11 für Nähmaschinen zum Familiengebrauch u. Hausindustrie** und **43 für Special-Maschinen für die Wäsche-, Corset-, Tricotagen- und Schuhfabrikation** sowie für die **Confectionsbranche** u. andere **industrielle Zwecke.**

Dies ist die **grösste Anzahl** von Preisen, die irgend ein Aussteller erhielt, und **mehr als die doppelte** Anzahl, die den andern Nähmaschinen-Ausstellern zutheil wurde.

Thorn, Bäckerstr. 35.

Adolph Wunsch's

Schuhfabrik, Elisabethstr. 3, neb. der neustädt. Apotheke, gegründet 1868

empfiehlt sein Lager von elegant und dauerhaft gearbeiteten

Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln

zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden schnell, sauber und gut sitzend angefertigt. (4586)

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von **Thorn und Umgegend**, sowie der höheren Militär-Behörde die ergebenste Anzeige, daß ich mich am hiesigen Platze **Schuhmacherstraße 22** unter der Firma

J. Heisig

als Handschuhmacher und Bandagist

niedergelassen habe.

Langjährige eigene Fabrikation, als auch Verbindung mit den bestrenommirtesten Häusern setzen mich in den Stand, allen meinen Anforderungen zu genügen.

Indem ich mein gut assortirtes Lager in

Handschuhen,

Bandagen, als auch **Hosenträger, Portemonnaies, Gummiwäsche, Cravatten, Manschetten, Chemisettenknöpfe, concurrenzlos** zur geneigten Beachtung empfehle, versichere ich reelle und prompte Bedienung und bitte ich mein Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

J. Heisig, Handschuhmachermeister.

Saubere u. schnelle Ausführung sämmtlicher Reparaturen, als auch Handschuh-Wäscherei u. Färberei im Hause.

Umsonst

beinahe, bekommt man

Spielwaaren,

große Sachen für 5, 10, 20, 25, 50—100 Pfennige.

In Thorn noch nicht dagewesen trotz Ben-Akiba: eine gekleidete **Riesenpuppe** mit abwaschbarem Kopf nur 50 Pfg.

Baumschmuck

zu unerhört billigen Preisen.

Alles spottbillig in

Hillers

Woll-, Weiß-, Kurz-, Galanterie-, Schuh- u. Spielwaarenbazar

Elisabethstr. 4,

neben Frohwerk u. Max Lange.

Empfehle zu Einkäufen für das bevorstehende



mein **reichhaltiges Lager:**

Leinen, Handtücher, Taschentücher, Tischgedecke, Tischdecken, Pique-Barchend, Damast, Hemdentuche, Dowlas, Inlets, Linon, kar. Bezügestoffe, Bettdecken, Schürzenstoffe, Flanelle, Warps, bedruckte Parchend, Cretonne, Kleidernessel, woll. Kleiderstoffe, fertige Wäsche, Schürzen in verschiedenen Grössen und Façons, Blousen, Unterröcke.

R. Giraud's Wwe.

Feste Preise. Gerberstrasse 25.

Münchener Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden und Flaschen.

(1764) **18 Flaschen für 3 Mark.**

Ausschank **Baderstrasse No. 19.**

Passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt in **größter Auswahl:**



Kleiderbürsten, Kopf- und Haarbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Möbelbürsten, Roßhaarbesen, Borstbesen, Kinderbesen, Handfeger, Kämme in Elfenbein, Schildpatt und Horn

zu billigen Preisen.

P. Blasejewski,

Bürstenfabrikant,

Gerberstrasse 35.

Die Original-Weine der **The Continental Bodega Company.**

	Pro ganze Flasche
Portwein	M. 2.25—6.—
Sherry	2.25—5.25
Madeira	3.00—6.—
Malaga	2.60—4.—
Marsala	2.25
Tarragona	1.90 etc.

sind zu Original-Preisen zu haben in: **Thorn:** bei: **J. G. Adolph.**

Die fortwährenden Verwechselungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes „Continental" sicher vermieden.

Glasweiser Ausschank. (4461)

Gandersheimer Sanitätskäse.

Technisches Bureau für Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,

Ingenieur **Joh. von Zeuner, Gebr. Pichert,**

Culmerstrasse 13,

führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.

Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.

Zweijährige Garantie — Referenzen für tüchtige Leistung.

Kostenüberschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

Grösste Neuheit für **Scatspieler!**

Unentbehrlich für Hotelbesitzer und Restaurateure.

Gesetzlich geschützt.

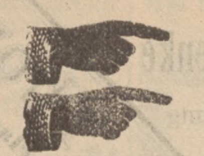
Der von mir konstruirte **Apparat** bezeichnet auf die **einfachste** Weise durch Auflegen des Scats auf einem dazu angebrachten Teller sofort den Geber, wodurch beim Spiel zu Dreien **jeder Zweifel ausgeschlossen** ist.

Ich versende diesen Apparat mit dazu gehörigen Geldnäpfchen gegen Nachnahme von M. 4. **Ernst Heynemann, Eilenburg.**

Vertreter an allen größeren Plätzen, sowie einzelne Reisende gegen hohe Provision **gesucht.** (5640)

M. Braun, Goldarbeiter, **Schillerstraße 12.** (4313)

Lehrlinge zur Schlosserei verlangt **A. Wittmann,** Mauerstr. 70.

 **Gänzlicher Ausverkauf** 

wegen

Aufgabe des Geschäfts!

Um mit meinem großen Lager schnell zu räumen, habe ich sämmtliche Artikel noch bedeutend herabgesetzt und verkaufe von heute an aus:

Barchende

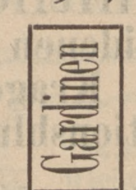
Kleiderstoffe,
Seidenwaaren,
Sammete,
Peluche,

Cretonné
Steppdecken
Schürzenstoff
Woll-Mousseline

Möbelstoffe,
Teppiche,
Läufer,
Portièren,



Leinewand,
Tischzeug,
Handtücher,
Inlett,



Unterröcke,
Umschlagtücher,
Reisedeken,
Seid. Tücher,

Flanelle

Hemdentuch,
Dowlas,
Linon,
Chirting,

Ganz besonders weise ich auf Damen - Confection für **Winter** und **Sommer** hin, die ich für die Hälfte des bisherigen Preises abgebe. **Kindermäntel** u. **Kinderkleidchen** sehr billig, ebenso Kleiderstoff-Reste und

praktische Weihnachtsgeschenke.

Breitestrasse 37. **Adolph Bluhm,** Breitestrasse 37.

Hof-Pianoforte-Fabrik
von

G. Wolkenhauer * Stettin

Hoflieferant Sr. Maj. des deutsch. Kaisers, Königs von Preussen,
" Sr. Königl. Hoheit d. Prinzen Friedrich Carl,
" Sr. Königl. Hoheit d. Grossherzogs v. Baden,
" Sr. Königl. Hoheit d. Grossherzogs v. Weimar,
" Sr. Königl. Hoheit d. Grossherzogs v. Mecklenburg.

Specialität:

Wolkenhauers Patent- oder Lehrer-Instrumente.

Königl. Preuss- Staatsmedaillen für gewerbliche Leistungen. | **Ehrenpiplome.** 15 goldene und silberne Medaillen und Ehrenpreise.

Wolkenhauers's Patent- oder Lehrer-Instrumente — Pianinos in drei Gattungen -- verdanken ihren Weltruf der hohen Stufe künstlerischer Vollkommenheit, welche sie nach dem übereinstimmenden Urtheil musikalischer Autoritäten, als Liszt, Bülow, Dreyschock, d'Albert u. A einnehmen; sie vereinigen den Schmelz und Wohllaut eines Pianinos mit der Kraft und Fülle eines Flügels und leisten in Hinsicht der Haltbarkeit has **Vollkommenste,** was bis jetzt bekannt wurde, so dass die Fabrik für Güte und Fehlerfreiheit derselben

eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren
übernimmt.



Monatl. Theilzahlungen. Bei Baarzahlungen entspr. Rabatt. Frachtfreie Lieferung. Probesendungen. Export nach allen Welttheilen — Abbildungen und Preisverzeichnisse kostenlos.

Bedingungen: **Niemand braucht ein Instrument zu behalten, das ihn nicht vollständig befriedigt.**

Breitestrasse 46.

B. Sandelowsky & Co., Thorn.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufen wir sämmtliche fertige

Herren- u. Knaben-Garderoben

für die Hälfte des Preises.

B. Sandelowsky & Co., Thorn.

Breitestrasse 46.

Die neuen Kurse in der Kochschule,

Gammstrasse 25

beginnen **Anfang Januar.** Der Unterricht wird in 3 Abtheilungen nach festem Lehrplan ertheilt. In Abtheilung I und II wird die **feine und bürgerliche Küche, feine Bäckerei und das Garniren der Schüsseln,** in Abtheilung III. die **einfache Küche des Arbeiter- und Mittelstandes** gelehrt.

Bestellungen auf einzelne Schüsseln, Bäckereien u. s. w. werden, soweit es der Lehrplan gestattet, angenommen.

Der Kursus in der Waschschule

beginnt **ebenfalls Anfang Januar.** Die Behandlung der Wäsche wird praktisch und theoretisch gelehrt.

Prospekte, Anmeldungen und Pension bei Frau **M. Kobligk, Gammstraße 25.**

Der Vorstand des Bromberger Haushaltungs-Schulvereins.

Gebrüder Pichert,

Schlossstrasse
empfe..len für
Badezimmer und Küchen
Mosaikplatten,
einfach und gemustert, als Fußbodenbelag und
glasirte Platten
in den verschiedensten Mustern für Wandbekleidung zu
außergewöhnlich billigen Preisen.
Auf Wunsch übernehmen das **Verlegen** der Platten.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfsägewerkes werden ausverkauft:

Kieferne Bretter jeder Art und Mauerlatten-Bauhölzer zu billigsten Preisen. Julius Kusel.

Nähmaschinen!

30%

billiger als die Konkurrenz, da weder reisen lasse, noch Agenten halte.

Hocharmige Singer unter 3jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht für nur

60 Mk.

Maschine Vogel, Vibraiting Shuttle Ringschiffchen Wehler & Wilson
zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mrk. an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Waschmaschinen m. Zinkeinlage
von 45 Mk. an.
Prima **Wringer** 36 cm 18 Mk.
Wäschemangelmaschinen
von 50 Mk. an.

Meine **sämmtlich** führenden hauswirthschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg (Louisenpark) die **goldene Medaille** erhalten.

(3186) **S. Landsberger,**
Coppernikusstraße 22

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.